

des Herrn Oberbergrats Müller, welcher 32 Jahre dem Kreisamt des Kreisamtschulmannschafts Ausschusses und dem Bezirksamt des Amtshauptmannschafts Stollberg angehört, machten sich für diese Körperchaften Ersatzwahlen nötig. Herr Bergdirektor Friedemann, Neublanitz, wurde Mitglied des Kreisamtschulmannschafts Ausschusses, Herr Fabrikbesitzer Johannes Facius-Lugau Mitglied des Bezirksamtschulmannschafts Ausschusses.

Eibenberg, 14. Mai. Der 27-jährige Kontrakt Müller wurde gestern wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau verhaftet. Müller, der Vater von zwei Kindern ist, hatte schon wiederholt Selbstmordgedanken geäußert und seine Frau gebeten, ihm in den Tod zu folgen. In der Nacht zum Dienstag nun versuchte er, seiner schlafenden Ehefrau die Pulsader der linken Hand zu durchschneiden. Die Frau erwachte jedoch und ergriß die Flucht.

Sartenstein, 13. Mai. Als kürzlich ein Wäldermeister nachts aufstand und seine Wohnung betrat, um sich zum Waschen anzuschließen, sah er einen Fremden auf dem Sofa liegen. Der Besucher, ein 15-jähriger Dienstmädchen aus Bautzen, war über das Postfach gestiegen, durch das Waschklosetfenster eingeklettert und hatte in der Wäsche und der Wäsche alle durchwühlt. Er hatte eine Kinderpuppe entzweit und außerdem ein halbes Pfund Feinstück verzehrt und Milch getrunken. Das Geld wurde dem Wäldermeister wieder abgenommen und der Polizei übergeben.

Dresden, 13. Mai. Ein größerer Diebstahl, bei dem 1200 Mk bares Geld und für etwa 6000 Mk Schmuckstücke gestohlen wurden, ist dieser Tage in einer Wohnung der Eisenstraße ausgeführt worden. Von der Kriminalpolizei wurde ein dort in Stellung befindliches 22 Jahre altes Dienstmädchen als Täterin ermittelt. Die Diebin hatte, um den Verdacht von sich abzulenken, einen Einbruch vorgekauft. Im Schloß der Vorkaufstube fanden sich Holzsplitter. Das Fenster des ausgeplünderten Zimmers war geöffnet und unter dem Fenster waren im Garten Fußspuren künstlich erzeugt worden.

Leipzig, 13. Mai. Wie verlautet, wird die Einweihung der Gedächtniskirche, die zum Andenken an die in der Völkerschlacht gefallenen Russen hier errichtet wird, am 17. Oktober erfolgen. Der Einweihung wird in Vertretung des Zaren ein russischer Großfürst beiwohnen. Am darauffolgenden Tage, also am 18. Oktober, wird Kaiser Wilhelm, der aus Anlaß der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig weilte, die russische Gedächtniskirche besuchen.

Grimma, 13. Mai. Aus Uebermut kletterte der Knecht Jakob Michalski in Thallwitz am Sonnabend auf einen Mast der elektrischen Leitung. Michalski kam hierbei mit dem elektrischen Strom in Berührung und erlitt starke Brandwunden an der Schulter. Dann stürzte er ab, wobei er sich schwere, lebensgefährliche innere Verletzungen zuzog.

Meißen, 13. Mai. Ein Viehespaar wurde am Pfingstsonntag im Stadtpark in einer Schutzhütte erhängt aufgefunden. Es handelte sich um den 27-jährigen Topfer Arthur Thiel hier und die gleichaltrige Martha Unger aus Großschönau, die den Thiel hier zum Jahrmarkt kennen gelernt und ein Verhältnis mit ihm angeknüpft hatte, ohne zu wissen, daß Thiel verheiratet war und 5 Kinder hatte. Als sie dies erfuhr und die Folgen des Verhältnisses sich bemerkbar machten, beschloß sie, zu sterben. Das Schuldbewußtsein mag auch Thiel mit in den Tod getrieben haben. Thiel war erst kürzlich aus einer Lungenheilanstalt zurückgekehrt.

Colditz, 13. Mai. Die seit dem Himmelfahrtstages vernichtete 16-jährige Tochter Olga des Gutsbesitzers Kunad aus dem nahen Schönbach ist in der Nähe von Kloster Nimbchen in der Mulde als Leiche gefunden worden. Die Kunad scheint den Tod freiwillig gesucht zu haben. — Heute vormittag hat die Gärtnerehefrau Martin ihre 10-jährige Tochter aufgehängt und sich alsdann gleichfalls durch Erhängen selbst entleibt, nachdem sie bis gestern abend spät noch das Schützenfest mit ihrem Ehemann besucht hatte. Schwermut scheint die Ursache hierzu zu sein.

Sandau, 13. Mai. In der Hofensteiner Straße wurde vorgestern nachmittag der etwa siebenjährige Sohn des Briefträgers Caspar von einem Automobil überfahren und getötet. — In der sog. Lehne bei Schmilka stürzte ein Berliner Tourist ab und zog sich Verletzungen an beiden Beinen und mehrere andere Verletzungen zu.

Altenburg, 13. Mai. Auf dem Tagebau des Kohlenwerkes „Herzogin Adelheid“ in Haselbach fuhr in der Nacht zum ersten Feiertag kurz vor Beendigung der Schicht ein Baggerzug durch den Bagger hindurch, wobei der Lokomotive der Kessel eingedrückt wurde. Der Führer verlor die Gewalt über die Maschine und der Zug raste ins freie Feld hinaus, wo die Maschine sich schließlich tief ins Erdreich hineinbohrte. Der Feiler erlitt dabei Verletzungen und mußte dem Bergmannströf in Halle a. S. zugeführt werden. Der Führer kam mit leichten Verletzungen davon.

Görlitz, 13. Mai. Auf der Chaussee Naumburg-Schlauroth wurde am Sonnabend nachmittag der Arbeiter Böhmert, als er einem aus Schlauroth kommenden Automobil ausweichen wollte, von einem aus Naumburg kommenden, leerfahrenden Automobil des Konsuls Lindig aus Dresden, das von dem Chauffeur Paul Stark aus Dresden gesteuert wurde, erfasst und derart bei Seite geschleudert, daß er einen doppelten Schädelbruch und einen Unterschenkelbruch erlitt. Böhmert sollte infolge der aufgewirbelten Staubwolke

die Straße überqueren und hatte die Nähe des Automobils nicht bemerkt. Er wurde ins Görlitzer Krankenhaus gebracht, wo er am ersten Feiertag seinen Verletzungen erliegen ist. Den Chauffeur trifft keine Schuld.

Kleine Chronik

Der Prinz Heinrich-Flug. Unter schwierigsten Umständen haben die Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug die ersten beiden Etappen Wiesbaden-Kassel und Kassel-Coblenz zurückgelegt. Es war regnerisches und teilweise stürmisches Wetter, und mancher von den Fliegern machte „Kleinholz“, wie es in der Fliegerprache heißt, wenn infolge zu plötzlicher Landung Teile der Maschine zu Bruch gehen. Die dritte Etappe Coblenz-Karlsruhe hatte besseres Wetter zu verzeichnen. Vom heutigen Mittwoch ab beginnen die Aufklärungsflüge, die den wichtigsten Teil des militärischen Interesses dienenden Rundfluges ausmachen.

Der Berliner Knabenmord. Scheußlich und furchtbar zugleich ist die Tragödie des 13-jährigen Berliner Gemeindeführers Otto Klähn, der unter den Händen eines Mörders sein junges Leben lassen mußte. Nach ihren letzten Ermittlungen neigt die Berliner Polizei zwei Anschauungen zu: Entweder ist der Täter, der zweifellos homosexuellen Kreisen angehört, bei dem Knaben auf Widerstand gestoßen, oder aber der Junge hatte Erpresser-Versuche an dem Verführer vorgenommen. Denn durch die Auslagen der Schulkameraden ist festgestellt worden, daß Otto Klähn trotz seiner jungen Jahre das war, was man geldgierig nennt. In seinen freien Stunden verdiente er sich Geld durch Laubbüchleinverkauf. Die Lehrer stellten ihm das Zeugnis eines sehr aufgeweckten und fleißigen Schülers aus.

Unheimliche Pfingsten hat Berlin zu verzeichnen gehabt. Außer dem Knabenmord sind noch andere Missetaten zu verzeichnen gewesen. Auf dem Wannsee wurde ein einsam treibendes Boot gefunden, in dem ein Revolver-Futteral und ein Brief lagen. Der Brief enthielt die Angabe, daß man die Leiche des Schreibers mit der seiner Frau zusammen begraben möge. Die Adresse der Frau war gleichfalls angegeben. Als die Polizei sich in diese Wohnung begab, fand sie eine Frau Bildhauer Jenni tot in der Wanne. Möglich ist, daß sich der Bildhauer im Wannsee ertränkt resp. erschossen hat; möglich ist aber auch, daß die Frau ermordet worden ist und daß der Mörder in geschickter Weise versucht, die Polizei irre zu führen. — Die Leiche eines 54-jährigen Arbeiters wurde in der Havel aufgefunden. Sie war an Händen und Füßen gefesselt, der Mund war mit einem Taschentuch zugestopft. Der Arbeiter war als Trümmerbold bekannt. Seine Angehörigen glauben an Selbstmord, doch erscheint es rätselhaft, wie der Mann sich auf die beschriebene Weise selbst hat fesseln können. — Im Grunewald erschuß sich ein Wäldermeister, der durch Spekulationen das Vermögen seiner Frau im Betrage von 32000 Mark vertan hatte.

Schweres Brandunglück während der Feier einer silbernen Hochzeit. In Eiden bei Bochum hat sich in der vergangenen Nacht ein schweres Brandunglück ereignet. Während der Feier einer silbernen Hochzeit, die in der Göttenstraße in der Wohnung des Fahrunternehmers Grothe abgehalten wurde, entstand in der ersten Etage des Hauses in einem Zimmer, in welchem die Kinder der an der Feier teilnehmenden Eheleute Eisenbahnschaffner Bück schliefen, ein Brand, der bald das ganze Zimmer und die nach unten führende Treppe in Rauch und Flammen hüllte. Die Eheleute Bück drangen in das Schlafzimmer ein und retteten ein Kind, erlitten dabei aber selbst lebensgefährliche Brandwunden. Ein zweites Kind im Alter von zwei Jahren konnte in dem dichtesten Qualm nicht gefunden werden und mußte erstickt umkommen. Die übrigen Kinder sprangen durch das Fenster auf die Straße und wurden bis auf eins, das im Fallen aufschlug und sich schwer verletzte, von mitleidigstehenden Erwachsenen aufgefangen. Wie man annimmt, ist das Feuer dadurch entstanden, daß die Kinder eine auf dem Tische stehende Petroleumlampe heruntergezogen haben.

Ein verzweifelter Kampf fand in Wiesbaden zwischen einem Einbrecher und der Polizei statt. Der Einbrecher hatte sich in einen Keller geschlüpft, sich dort verbarrikadiert, und eröffnete auf jeden Polizeibeamten, der sich ihm nähern

wollte, ein wütendes Feuer aus seinem Revolver. Schließlich wurde die Feuerwehr gerufen, die den ganzen Keller unter Wasser setzte und so den Verbrecher zwang, seinen Schlupfwinkel zu verlassen. Er feuerte noch drei Schüsse auf die Polizeibeamten ab, dann erschoss er sich selbst.

Ein trauriges Vorwissen, das eine ernste Lehre bedeutet und wahrscheinlich zu einer Revision des Pfadfinderwesens Anlaß geben wird, spielte sich in einem Walde bei Gughaven ab. Dort waren Pfadfinder, die sich auf der Tour befanden, durch wilde Bäume verfangen worden. Mehrere der Jungen verfielen sich dabei mit scharf geladenen Revolvern, und als es wieder einmal zu einem Zusammenstoß kam, feuerte einer der Pfadfinder. Der Schuß traf einen Kameraden, der so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb.

Verbrannt. Im Dorfe Sichtig bei Rudolstadt wurde morgens die Frau des Landwirts Gidethier verbrannt vor dem Ofen aufgefunden. Es hat sich noch nicht aufklären lassen, wie sich das Unglück ereignete.

Zusammenstoß zwischen Auto und Omnibus. Wie aus Voignon gemeldet wird, stieß ein zwischen Vauluse und Carpentras verkehrender Automobilomnibus mit einem Hotelomnibus zusammen. Ein Reisender wurde getötet, sieben schwer verletzt.

Noch ein Automobilunfall. Als bei Vergiß-Born das Automobil eines Fabrikanten aus Köln einer Kuhbegegnung und, um ein Unheil zu verhüten, scharf bremste, überschlug sich der Wagen. Die Insassen des Automobils, der Fabrikant, seine Frau, Schwägerin und drei Kinder, wurden herausgeschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt. Der Chauffeur geriet unter den Wagen und war sofort tot.

Ertrunken. Aus Mähheim a. Ruhr wird gemeldet: Am Pfingstsonntag kenterte auf der Ruhr ein mit 3 Arbeitern besetztes Ruderboot. Zwei Personen ertranken, die dritte konnte gerettet werden.

Aus Schmerz um den Tod seiner Gattin erkrankte sich in der Spr. ein Berliner Kellner mit seinen beiden fünf und elf Jahre alten Söhnen. Der Mann verbrachte seine ganze freie Zeit am Grabe seiner Gattin. Als er sich ertränkte, hatte er sich mit seinen Söhnen zusammengebunden. Die armen Kinder!

Aus Furcht vor Strafe hat sich in Frankfurt a. M. ein elfjähriger Volksschüler im Main ertränkt.

Depeschen

Berlin. (Priv.-Tel.) Unter dem dringenden Verdachte, den Gemeindeführer Klähn ermordet zu haben, wurde in der letzten Nacht der 30 Jahre alte Diener Ritter verhaftet. Eine große Zahl von Indizien sprechen dafür, daß Ritter den Schüler in die Wohnung seiner Herrschaft gelockt hat und ihn dort ermordete. Zurzeit finden in der Wohnung Hausdurchsuchungen statt, wobei man hofft, daß die Blutspuren der grausigen Tat gefunden werden. Ritter soll bereits ein Geständnis abgelegt haben. Es ist fest, daß Ritter Kunde in einem Kolonialwarengeschäft war, in dem der Schüler als Kaufbursche tätig war. Klähn hatte am Sonnabend abend aus dem Geschäft vier zu Ritter in die Wohnung getragen und später erzählte er, daß Ritter, der homöopathisch veranlagt ist, sehr lebenswürdig gewesen sei, ihm ein größeres Trinkgeld gegeben und gesagt habe, daß er nach einer Weile wieder kommen solle. Es ist anzunehmen, daß der Mord abends zwischen 8 und 9 Uhr geschah, denn um diese Zeit wurde Ritter in sehr aufgeregtem Zustande getroffen. Ein Zeuge sagt aus, daß er von Ritter um 9 Uhr abends gefragt wurde, wo er Papier in der Nähe kaufen könne. Der junge Mann nannte ihm ein solches Geschäft und tatsächlich ist um diese Zeit auch in einem Geschäft Papier gekauft worden, in dem später die Leichenteile eingepackt gefunden wurden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein schweres Unglück ereignete sich heute in Treptow, wo Arbeiter der Firma Siemens & Halske damit beschäftigt waren, einen Straßenbahnast aufzurichten. Bei den Arbeiten fiel die zentnerschwere Krone herab und verletzte einen Arbeiter schwer, einem anderen zerquetschte es beide Beine.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am 3. Juni tritt hier eine von der Washingtoner Regierung delegierte offizielle Studenten-Kommission ein, die den Auftrag hat, sich in Deutschland und anderen europäischen Ländern über die Organisation der Reichseisenbahn und landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften zu unterrichten.

München. (Priv.-Tel.) Zu der Ermordung des preussischen Militärattachés Major von Lewinsky wird noch gemeldet: Der Täter ist sehr wortkarg und menschlichen Morgens verließ er die Wohnung und kehrte erst wieder heim, als seine Wirtin schon schlief. Am Freitag wurde ihm von einer Frau eine größere Geldsumme und ein neuer Anzug und am Sonntag wieder ein größerer Geldbetrag zugefand. Nach der Frau wird eifrig geforscht. Der Mörder behauptet, nicht angeben zu können, wieviel Schüsse er abgegeben habe, da er, nachdem er die Uniform eines Opfers erblüht, blindlings geuert habe. Auf die Frage, ob es ihm nicht leid tue, 2 Familienmitglieder getötet zu haben, schüttelte er mit dem Kopfe und zuckte mit den Achseln.

Breslau. Der in Ehecheidung liegende Kapellmeister Paul Schmidt ist von seiner Frau erschossen worden. Die Frau verübte nach der Tat Selbstmord.

Osnabrück. In dem von Harzberg kommenden D Zug Nr. 136, der sich auf der Fahrt nach Schöningen befand, riß bei der Station Welpke die Kuppelung zwischen dem 2. und 3. Wagen. Der D Zug rollte auf den abschüssigen Gleisen rückwärts und fuhr auf einen haltenden Güterzug auf. Die Wagen wurden ziemlich schwer beschädigt. Von den Insassen erlitten vier Personen Verletzungen; am schwersten wurde der Hofbesitzer Stricker aus Ruffel bei Natur verletzt. Die drei anderen kamen mit Hautabstülpungen davon. Der Materialschaden ist recht bedeutend.

Wien. Dem „Budap. Kor.“ zufolge findet heute eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, welche über die mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage mögliche Verringerung der augenblicklich erhöhten Truppenbestände und die in dieser Beziehung zu treffenden Verfügungen beraten wird.

Orfieres. In einer Gleisfahrschleife am Fuße des Grand Combin sind gestern von Walliser Bergführern die Leichen von zwei deutschen Touristen, namens Sante und Seig, aufgefunden worden, die vor zwei Tagen aufgebrochen waren. Die Leichen wurden nach Fionnay gebracht.

Paris. Der „Matin“ meldet aus Saïda: Es bestätigt sich, daß der Vürgermeister von Nedom, Trömel, in das 2. Regiment der Fremdenlegion unter dem Namen „Lungo“ eingetreten ist. Von seinen Offizieren befragt, versichert er, daß er sich gegen die Ausstellungen und Absichten der deutschen Zeitungen verwehre. Trömel kam am 10. April nach Saïda und hat niemals daran gedacht, zu entfliehen; er stellt die Befestigung auf, daß er seine Tat wohl bedacht und daß er wohl gewußt habe, was er tat. Er habe nicht den Wunsch, die Fremdenlegion wieder zu verlassen. Ferner teilte er mit, er sei deutscher Offizier gewesen, habe seine Demission gegeben und sei nach Nedom als Vürgermeister gekommen. Dort erst habe er große Enttäuschungen erlebt und sich nach dem Soldatenleben zurückgewandt. Aus diesem Grunde habe er auch das Engagement bei der Fremdenlegion angenommen, und weil ihm die abenteuerlichen Expeditionen sehr stark anzogen. Er wünsche unter der französischen Fahne seine Pflicht als Soldat zu tun und hoffe bald nach Marokko entsandt zu werden, um an den dortigen Feldzügen teilzunehmen.

Paris. Wie aus gut unterrichteten Kreisen gemeldet wird, hat die Porte die Absicht, den Zollsatz von 11 auf 15 Prozent zu erhöhen. Es ist so gut wie sicher, daß die Mächte diesem Vorhaben nachgeben werden, aber die Gelegenheit auch wahrzunehmen werden, um neue Reformen für die Türkei zu fordern.

Paris. „Echo de Paris“ meldet aus Pera: Die türkisch-bulgarische Kommission für die Grenzfestsetzung ist bereits ernannt und wird ihre Arbeit sofort nach Unterzeichnung der Friedenspräliminarien aufnehmen.

London. Die „Times“ meldet aus Washington: Gestern nachmittag veranlaßte, daß Pläne und geheime Schriftstücke gleichzeitig mit anderen geheimen Papieren, die von großer Wichtigkeit sind, aus dem Ministerium der Marine verschwunden seien. Das Verschwinden der Papiere hatte man schon vor einigen Monaten festgestellt, aber um die geheimen Untersuchungen zu einem guten Ende zu bringen, hat man die Angelegenheit bis jetzt verschwiegen. Die Papiere beziehen sich auf den Heberdreadnought „Pennsylvania“.

Kirchennachrichten.

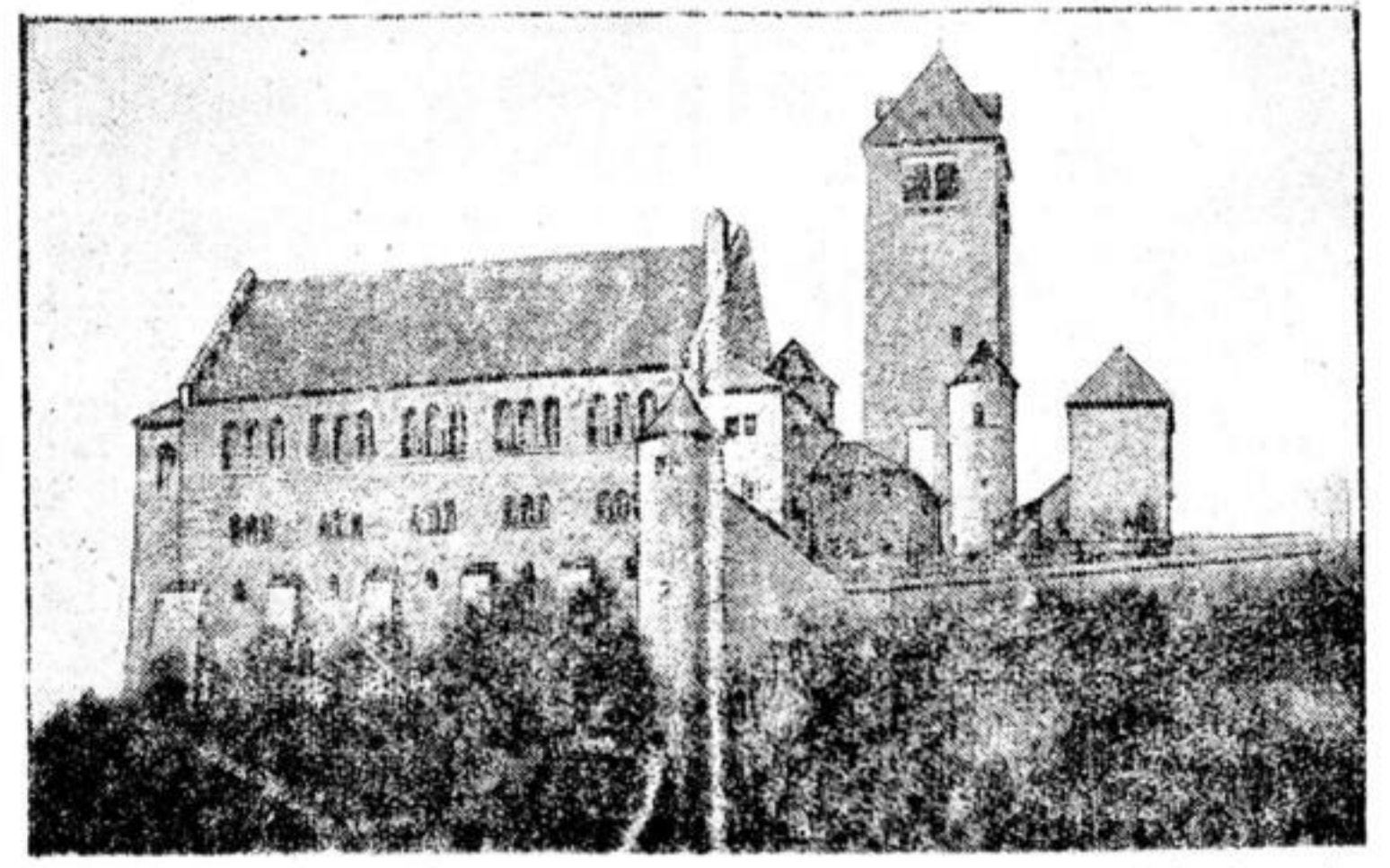
Von Erzbischof-Archdiak.
Der Trinitatis-Missionsfest des Missionsvereins von Sülzbach und Umgegend in Sülzbach.
Nachmittags 3 Uhr Festgottesdienst. Predigt: Herr Superintendent Herrmann aus Sülzbach. Bericht in der Kirchenversammlung: Herr Missionar Obermaier aus Pore in Ostrika.
Sonntags 9 Uhr findet ein Missionskindergottesdienst in R. Obera statt.

Zodesfälle

von Hohenheim-Ernstthal und Umgegend.
Hofschaffner a. D. Friedrich August Zapf, Hohenheim-Ernstthal, Schützenstr. 2.
Ariehr. Gottl. Hebel 60 J. alt in Braunau



Weihe der altberühmten Wachenburg in Weinheim.



Die bei Weinheim an der Bergstraße gelegene Wachenburg, eine der schönsten deutschen Burgen, wurde vor Jahren von dem Verband der studentischen Körpers an den technischen Hochschulen und Bergakademien als Stammsitz erworben und umgebaut. Dieser Tage fand nun die Weihe des neugeschaffenen monumentalen Burghauses statt, der gleich-

zeitig mit Gedentafeln der im Nationalkrieg gefallenen Kommilitonen versehen, ein Denkmal dieser Tapferen bilden soll. Bei der Feier hatten sich auch der Großherzog von Hessen und die badische Staatsregierung vertreten lassen. Unter Bild zeigt die Wachenburg in ihrer neuen Gestalt.